

Führungstätigkeit der Ortsleitungen neue Anforderungen. Um die Ortsleitungen in ihrer Arbeit zu unterstützen, hat das Sekretariat der Kreisleitung veranlaßt, daß den Sekretärin bestimmte Beschlüsse und Richtlinien des Rates des Kreises zur Verwirklichung der Kommunalpolitik in den Städten und Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Das hilft ihnen, eine gezielte und konkrete politische Arbeit zu leisten. So erhielten die Genossen ein Material über die Entwicklung der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens im Kreis in den Jahren 1965—1969. Mit diesem Material hatten die Genossen eine gute Grundlage für das Gespräch mit den Wählern. Die Bilanz der letzten vier Jahre sozialistischer Kommunalpolitik in unserem Kreis zeigt, wie das Leben der Bürger schöner und besser wurde. Den Ortsleitungen wurde die Einschätzung der einzelnen Etappen im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit!“ übergeben. Sie bekamen Hinweise über die Entwicklung der Kulturarbeit und über die Durchführung von ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleichen. Insbesondere erhielten sie Argumentationen und Informationen über die Bedeutung der Moskauer Beratung und die in diesem Zusammenhang entwickelten Initiativen im Kreis Staßfurt.

Alle Genossen einbeziehen

Diese systematische Anleitung der Ortsleitungen führte zu einer richtigen politischen Massenarbeit, wie zum Beispiel in Löderburg. Hier gelang es den Genossen, die politisch-ideologische Arbeit durch koordiniertes Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte des Ortes weiter zu verbessern.

Mit Hilfe der Betriebsparteiorganisationen schuf die Ortsleitung Klarheit darüber, daß die

Mitglieder unserer Partei, auch wenn sie im Betrieb organisiert sind, gleichermaßen mitverantwortlich sind für das politische Leben im Ort.

Auch mit den verantwortlichen Genossen in den Massenorganisationen, so in der Sparte Kleingärtner und Kleintierzüchter, mußte grundsätzlich geklärt werden, daß sie ihre Aufgabe darin sehen müssen, das sozialistische Bewußtsein der im Verband organisierten Bürger weiterzuentwickeln. Diese Genossen vertraten vielfach die Meinung, daß es genügt, wenn sie Obst und Gemüse aus der eigenen Ernte für Kindergärten und Altersheime zur Verfügung stellen. Sie erhielten deshalb von der Ortsleitung der Partei konkrete Aufträge für ihre politisch-ideologische Arbeit im Vorstand und mit allen Mitgliedern des Verbandes.

Die Ortsleitung Löderburg befaßt sich regelmäßig mit der Tätigkeit der Parteigruppe der Volksvertretung. Der Sekretär der Parteigruppe Volksvertretung nimmt an den Sitzungen der Ortsleitung teil, er berichtet darüber, wie die Genossen als Abgeordnete wirken und wie er selbst arbeitet. Die Ortsleitung führt mit den Genossen Volksvertretern Beratungen durch und pflegt den Erfahrungsaustausch mit ihnen. Diesen Genossen werden Beschlüsse erläutert und ihnen wird so geholfen, daß sie ihre Tätigkeit in der Volksvertretung vorbildlich erfüllen können. Solche Zusammenkünfte finden natürlich nur in größeren Zeitabständen statt.

Ausführlich befaßt sich die Ortsleitung auch mit der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes in der Gemeinde nach dem Aufruf von Pasewalk, mit der politischen Unterstützung der Wahlen des DTSB, der FDJ und des DRK sowie mit der Verbesserung der Mitarbeit aller Blockparteien, der Massenorganisationen,

mm

«-es< -/



Schulneubau in der Gemeinde Löderburg, Kreis Staßfurt. Bei den Erdarbeiten für dieses Objekt leisteten Mitglieder des Elternbeirates, Lehrer und Schüler der oberen Klassen mehr als 600 NAW-Stunden. Sie haben sich zu weiteren Leistungen im Werte von 20 000,— Mark verpflichtet. Genosse Heinz Kanemeier (Bildmitte), Sekretär der Ortsleitung, im Gespräch mit einer Lehrerin und dem stellvertretenden Bürgermeister.